# Ein von Kunst geprägtes Leben

**Münsingen** Für Heidi Stiegler fließt gute Kunst von Innen nach Außen. Ihre Werke sind bis zum 5. August in den Räumlichkeiten der Reutter Immobilien Akademie zu bewundern. *Von Tanja Stark*

**Münsingen.** Das Papier, auf dem die Münsinger Künstlerin Heidi Stiegler all das, was ihr durch den Kopf geht, zeichnerisch darstellt, muss hart im Nehmen sein: Es wird „gebebbt, zerrissen und landet manchmal sogar in der Badewanne, um eingeweicht zu werden“. Auch älteren Werken rückt die 80-Jährige immer wieder zu Leibe. Erscheinen diese nicht perfekt gelungen oder könnten einen neuen kreativen Lebenshauch vertragen, werden sie kurzerhand überarbeitet.

Uwe Reutter, Geschäftsführer des gleichnamigen Immobilienbüros, freut sich, einige Bilder der Münsinger Künstlerin Heidi Stiegler (Mitte) in seinen Räumlichkeiten präsentieren zu können. Anlässlich der Eröffnungsfeier hielt auch Kunstexpertin Dagmar Waizenegger eine Rede. *Foto: Reutter Immobilien*

### Ein Hang zur Respektlosigkeit

Dagmar Waizenegger, die Leiterin des Fachbereichs Kunst und Kultur der Stadt Tübingen, beschrieb Stieglers Umgang mit ihren Bildern zur Ausstellungseröffnung am vergangenen Donnerstag als „sympathische Unerschrockenheit, fast schon Respektlosigkeit“. Derzeit sind 35 Zeichnungen der Autodidaktin in den Räumlichkeiten der Reutter Immobilien Akademie in Münsingen zu betrachten. Noch bis zum 5. August haben Kunstliebhaber montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr sowie zwischen 14 und 17 Uhr die Chance, die Ausstellung „Menschen“ zu besuchen.

Das Besondere dabei ist, dass keines der Exponate auf einer Leinwand entstanden ist. „Ich brauche den Widerstand von Papier, es sträubt sich“, betont Heidi Stiegler. Herausforderungen stellte sie sich nämlich bereits zeitlebens mit großer Freude. Als Kriegskind musste sie in ihren Anfangsjahren handwerklich tätig werden, um ihr Hobby ausleben zu können: „Ich besorgte mir beim Schreiner Hartfaserplatten und musste diese mit selbst gekochtem Knochenleim grundieren.“ Niemals vergessen werde sie wohl den dabei entstehenden Gestank, erinnert sie sich lachend. Auch in puncto Farbe galt es, erfinderisch zu sein: „Neben Tinte und Wasserfarbe habe ich alles benutzt, was Farbe abgegeben hat.“

Eine künstlerische Ausbildung kam für ihre Eltern nicht in Frage: „Mein Großvater war Steinmetz am Ulmer Münster, das Geld war immer knapp – daher musste ich einen soliden Beruf erlernen.“ So schlug sie eine kaufmännische Laufbahn im Einzelhandel ein, war später 22 Jahre lang im Außendienst einer Versicherung tätig, wo sie sich in der damaligen Zeit als einzige Frau weit und breit besonders behaupten musste.

### Stets die Passion im Blick

Ziel ihres Broterwerbs war es stets, damit ihre Leidenschaft finanzieren zu können. Und das ist geglückt. „Ich habe nie angefangen, ich war immer dabei und wollte auch nie etwas anderes machen“, ergänzt Heidi Stiegler. Dank ihrer Tätigkeit konnte sie in den 1950er Jahren Unterricht bei einem Ölmaler nehmen und sich ab den 1980er Jahren unter anderem regelmäßig den Besuch der Sommerakademie in Salzburg leisten. „Es war schon eine Auszeichnung, dort überhaupt angenommen zu werden“, berichtet sie. Schließlich gab es zehnmal mehr Bewerbungen als Plätze. Von jedem besuchten Kurs, von jedem gestalteten Bild hat sie im Laufe der vergangenen 70 Jahre ihres Künstlerdaseins gelernt. Doch eines sei elementar: „Nur durch die jahrzehntelange Übung erreicht man die gewünschte Offenheit und Leichtigkeit.“